Nachtrag zur Hirschfeld-Festschrift S. 221 ff.
Mit besten Grüssen Der Vf.
Tübingen …

BEITRÄGE

ZUR ALTEN GESCHICHTE.

In Verbindung mit

J. Beloch, Rom, C. G. Brandis, Berlin, G. Busolt, Göttingen, R. Cagnat, Paris, A. v. Domaszewski, Heidelberg, F. K. Ginzel, Berlin, F. Hiller v. Gaertringen, Berlin, F. Haverfield, Oxford, Chr. Hülsen, Rom, J. Kromayer, Czernowitz, P. M. Meyer, Berlin, B. Niese, Marburg, R. Nordin, Karlstad, E. Pais, Neapel, R. Pöhlmann, München, M. Rostowzew, St. Petersburg, R. v. Scala, Innsbruck, O. Seeck, Greifswald, K. Sethe, Göttingen, G. Steindorff, Leipzig, H. Swoboda, Prag, C. Wachsmuth, Leipzig und Anderen

herausgegeben von

C. F. Lehmann, und **E. Kornemann,**

a. o. Professor der alten Geschichte an der Universität Berlin.

a. o. Professor der alten Geschichte an der Universität Tübingen.

Sonderdruck aus Bd. III, Heft 2.



Leipzig
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
Theodor Weicher
1903.



III. Jahrhundert nur einen Archon Kimon anzunehmen, und an der bisher geltenden Datierung der Dekrete für Aristophanes festzuhalten.

Die Diözesen der Provinz Hispania citerior.

Von **Ernst Kornemann.**

Von den drei spanischen Provinzen der Kaiserzeit weist allein die Citerior oder Tarraconensis neben den auch in den beiden anderen vorhandenen Konventen (zu Zwecken der Rechtsprechung) eine Gliederung in Diözesen auf; das sind grössere Verwaltungssprengel, die, wie der Name andeutet, einem der hellenistischen Reiche des Ostens, vielleicht dem pergamenischen, entlehnt zu sein scheinen,[1]) und die im Westen nur noch in der Provinz Afrika nachweisbar sind.[2])

Unsere Kenntnis der spanischen Diözesen beruht allein auf Strabo (III 4. 20 p. 166/7 C.). Auf Grund dieser Quelle geben die Neueren[3]) abgesehen von Marquardt, in dessen Handbuch[4]) eine veraltete Ansicht vorgetragen wird, folgende ursprüngliche Einteilung der Citerior:

1. *Asturia et Callaecia.*[5])
2. *Cantabria.*
3. Das übrige Land nach dem Mittelmeer zu: *Tarraconensis* im engeren Sinne.

Ich glaube, dass diese Aufstellung mit der erwähnten Strabostelle in Widerspruch steht. Die ursprüngliche Ordnung ist vielmehr die folgende:

1. *Callaecia.* Strabo beginnt nämlich: ἡ [δὲ] λοιπὴ (αὕτη δ' ἐστὶν ἡ πλείστη τῆς Ἰβηρίας, d. i. Hispania citerior) ὑπὸ τῷ ὑπατικῷ ἡγεμόνι στρατιάν τε ἔχοντι ἀξιόλογον τριῶν που ταγμάτων[6]) καὶ πρεσβευτὰς τρεῖς, ὧν ὁ μὲν δύο ἔχων τάγματα παραφρουρεῖ τὴν πέραν τοῦ Δουρίου πᾶσαν ἐπὶ τὰς ἄρκτους ἣν οἱ μὲν πρότερον Λυσιτανοὺς ἔλεγον οἱ δὲ νῦν Καλλαϊκοὺς καλοῦσι. Damit deckt sich die Inschrift *CIL.* II 2422[7]) für Augustus' Enkel und Adoptivsohn C. Caesar, auf der *Callaecia* allein als Dedikantin auftritt. Von Conventen umfasst die Diözese den *conventus Bracaraugustanus* und den *c. Lucensis.*

2. *Asturia et Cantabria.* Denn Strabo fährt fort: συνάπτει δὲ τούτοις τὰ προσάρκτια μέρη μετὰ τῶν Ἀστύρων καὶ τῶν Καντάβρων[8]) . . . . . . τὴν δ' ἑξῆς παρόρειον μέχρι Πυρήνης ὁ δεύτερος τῶν πρεσβευτῶν μετὰ τοῦ ἑτέρου τάγματος ἐπισκοπεῖ. Es sind das der *conventus Asturum* und der *c. Cluniensis.*

---

1) von Wilamowitz bei Schulten, *De conventibus civium Romanorum* S. 12 Anm. 2 und Schulten S. 126 ff., mein Artikel *dioecesis* bei Pauly-Wissowa V Sp. 716.

2) Pauly-Wissowa ebda. Sp. 721.

3) Mommsen, *Ephem. epigr.* IV (1881) p. 224, von Domaszewski, *Rhein. Mus.* XLV S. 6—9 mit Anm. 3, Hübner, *CIL.* II *Suppl.* praef. p. LXXXVI.

4) I² S. 254, darnach Liebenam, *Forschungen zur Verwaltungsgeschichte* I S. 221.

5) *Callaecia* ist die ältere, *Gallaecia* die jüngere Schreibart.

6) Dazu vgl. III 3. 8 Ende p. 156, Tac. *Ann.* IV 5 (z. J. 23 n. Chr.): *Hispaniae recens perdomitae tribus* (legionibus) *habebantur.*

7) Über die Inschrift vgl. man meine Bemerkungen in der *Hirschfeld-Festschrift* S. 226 f.

8) Darauf folgt der oben im Text ausgelassene Satz: ῥεῖ δὲ διὰ τῶν Ἀστύρων Μέλσος ποταμός, καὶ μικρὸν ἀπωτέρω πόλις Νοῖγα, καὶ πλησίον ἐκ τοῦ ὠκεανοῦ ἀνάχυσις ὁρίζουσα τοὺς Ἄστυρας ἀπὸ τῶν Καντάβρων. Dieser Satz stammt aus einer anderen Quelle, wie das vorhergehende, wahrscheinlich aus der Karte des Agrippa selbst, der die alte Grenze zwischen Asturern und Cantabrern zur Grenze zwischen der *ulterior* und *citerior* gemacht hatte, Plinius, *H. N.* IV 118, *Hirschfeld-Festschrift* S. 224.

3. Der Rest der Provinz nach dem Mittelmeer zu (wie oben). Strabo: ὁ δὲ τρίτος τὴν μεσόγαιαν κ. τ. λ., das Gebiet der *conventus Caesaraugustanus, Tarraconensis* und *Carthaginiensis.*

Durch die Heranziehung der genannten Inschrift aus der augustischen Zeit zur Stützung der Straboangabe wird auch die Entstehung der Diözesen zeitlich genauer fixiert. Es fällt damit ein für allemal die Ansicht, die man einer zweiten Stelle Strabos (III 3. 8 Ende p. 156 C.) hat entnehmen wollen, als ob erst Tiberius die betreffenden Verwaltungssprengel geschaffen habe.[1]) Es steht diese Massregel vielmehr in engstem Zusammenhang mit der Neuordnung Spaniens durch Augustus, die ich kürzlich etwa ins Jahre 746/8 v. Chr. zu datieren versucht habe.[2]) Die definitive Dreiteilung der Halbinsel, die dabei erfolgende Vergrösserung der Citerior, die Besetzung der kaiserlichen Statthalterstelle von Tarraco mit einem *vir consularis*, die Gliederung der grossen Provinz in Diözesen unter Legaten praetorischen Ranges sind Teile einer und derselben Neuorganisation des Augustus. Von Tiberius dagegen wird an jener zweiten Strabostelle nur hervorgehoben, dass er die Befriedung und die Einführung bürgerlicher Ordnung in den Gebieten des Nordwestens weiter gefördert habe, τριῶν ταγμάτων στρατιωτικὸν ἐπιστήσας τοῖς τόποις τὸ ἀποδειχθὲν ὑπὸ τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος. Was hiermit gemeint ist, steht nicht fest. Es kann damit auf eine Verschiebung der Truppen in entferntere Gegenden, aber auch auf eine Verringerung der Legionen auf die Dreizahl, wie sie schon Augustus vorgesehen hatte, angespielt sein. Das letztere ist das wahrscheinlichere; offenbar ist damals — und zwar vor dem Jahre 23 n. Chr.: Tac. *Ann.* IV 5 — die *legio II Augusta*, die zum Schluss wohl auch in diesen Gebieten der Citerior gelegen hatte,[3]) aus Spanien zurückgezogen worden,[4]) ohne dass an der augustischen Ordnung der Provinz etwas geändert wurde. Das geschah erst unter Claudius, welcher die *legio IV Macedonica*, die dem Legaten der zweiten Diözese unterstellt gewesen war,[5]) nach Obergermanien verlegte. VON DOMASZEWSKI[6]) hat richtig gesehen, dass damals die zweite Diözese eingegangen ist. Nur glaubt er fälschlich, „dass der Sprengel dieses Militärkommandanten nach Abzug der Legion zu dem Gerichtsbezirk des dritten strabonischen Legaten geschlagen wurde.“ In Wirklichkeit trat damals eine Teilung des mittleren Bezirks ein: *Asturia* wurde mit der Diözese *Callaecia*, *Cantabria* mit der grossen Diözese am Mittelmeer vereinigt, so dass von nun an nur noch zwei Diözesen vorhanden waren:

1. *Asturia et Callaecia*, umfassend die *conventus Asturum*, *Bracaraugustanus* und *Lucensis.*

2. *Dioecesis Tarraconensis*, vergrössert gegen früher um den *conventus Cluniensis.*

Für die weitere Entwickelung sind die Ausführungen VON DOMASZEWSKIS (a. a. O.) zu vergleichen.[7])

Bemerken will ich zum Schluss nur noch, dass meine Aufstellungen auch

1) NIC. R. AF URSIN, *De Lusitania prov. Romana*, Helsingiae 1884, p. 58; dagegen BOISSEVAIN, *De re militari prov. Hisp.* p. 12 f.

2) *Festschrift für Otto Hirschfeld* S. 221—233.

3) *CIL.* II 2480, *Eph. ep.* IV p. 16, *CIL.* II *Suppl.* p. 902.

4) HÜBNER praef. p. LXXXVIII; RITTERLING (*De leg. X Gem.* S. 22 f.) spricht etwas allgemeiner von einer Verlegung der Legion nach der varianischen Niederlage.

5) Das Lager war auf dem Hügel Castrillo de Haya bei Reinosa, nicht weit vom antiken *Juliobriga* (Retortillo): *CIL.* II 2916 a—d, *Suppl.* 5807, HÜBNER ebda. p. 932, SCHULTEN, *Hermes* 29 S. 485 f.

6) A. a. O. S. 9.

7) Vgl. auch meine Ausführungen bei PAULY-WISSOWA s. v. *dioecesis* Sp. 719 ff.

einen Anhalt geben für die Suche nach den oder besser wohl[1]) dem ersten Lager der *legio VI* und *X Gemina*, die unter dem Kommando des ersten der von Strabo erwähnten Legaten standen.[2]) Indem ich für diesen Legaten nur *Callaecia* als ursprünglichen Wirkungskreis erwiesen habe, fällt nämlich die Vermutung, dass die beiden Legionen von vornherein, ebenso wie später die von Galba gegründete *legio VII Gemina*, im Lager von Leon, das bekanntlich zu Asturien gehört, gelegen hätten. Das dürftige Inschriftenmaterial[3]) widerspricht auf keinen Fall der Lokalisierung des Legionslagers in Callaecien, sondern unterstützt dieselbe eher noch.[4]) Nicht unmöglich ist, dass *Castrum S. Christophori* (Castro de San Cristobal),[5]) das im zweiten Jahrhundert Auxiliartruppen und ein Detachement der *legio VII* beherbergte,[6]) schon im 1. Jahrhundert ein Legionslager war. Wie für so viele ungelöste Probleme der spanischen Provinzialgeschichte vermag aber auch in dieser Frage nur erneute Nachforschung an Ort und Stelle, gegebenenfalls unterstützt von der Arbeit des Spatens, eine definitive, befriedigende Antwort zu bringen.

Babylonisch-assyrische Fluchformel in griechischem Gewande.

In der Inschrift Le Bas Waddington 1764 a (Oioneia) finden sich die Worte *ὃς ἂν τὴν στήλην ἀφανίσῃ τὰ ἢ ἐν αὐτῇ γεγλυμμένα ἢ μετάρῃ αὐτὴν ἐξώλη καὶ γένος αὐτοῦ.* Sie sind die wörtliche Übersetzung der ständigen Fluchformel der babylonisch-assyrischen wie der ihnen nachgebildeten vorarmenisch-chaldischen Keil-Inschriften. Vgl. zuletzt meine Ausführungen *Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch.* 1902, S. 109 ff. C. F. L.

Di Kotys I e Kersebleptes re di Tracia.

[383—359; 359—341 a. C.].

Nota di **V. Strazzulla.**

I. Verso il 383[7]) governava *Kotys I* la costa Tracica, e risiedeva a *Kypsela.* Dopochè aveva avuto per causa di Hegesandros la Chersonesos,[8]) continuò le sue relazioni con gli Ateniesi, facendo travedere loro il riacquisto di quella penisola. Miltokythes, regolo di parte della Tracia, si era ribellato a Kotys;[9]) ed andando la guerra per le lunghe, in luogo di Ergophilos venne mandato dagli Ateniesi in Tracia Autokles con una flotta. Fu, oltre a ciò, redatto un decreto in favore di Kotys con tali condizioni che Miltokythes partì atterrito, ed il re alleato e protetto dalla politica ateniese s'impadroni del monte

---

1) Bis Domitian war die Zusammenlegung mehrerer Legionen in ein Lager das Gewöhnliche, Sueton *Domit.* 7, Ritterling S. 26; vgl. auch die sonstigen Gründe von Domaszewskis a. a. O. S. 7 f.

2) Mommsen, *Röm. Geschichte* V^3 S. 59 Anm. 1, Ritterling S. 26, von Domaszewski S. 6.

3) *Legio VI Victrix*: *CIL.* II 5551 (= 2374) aus Santo Thyrso im *conv. Bracaraugustanus*; dagegen II 2637 (*Asturica*) ist jünger. *Legio X Gemina*: II 2545 aus Caldas de Reyes (*conv. Lucensis*).

4) Ritterling (S. 26 Anm. 2) macht auch auf die umfangreichen Wegebauten gerade im *conventus Bracaraugustanus* aufmerksam, die schon unter Augustus beginnen: *CIL.* II *Suppl.* 6215 (a. 752/2), 4868 (11/2 n. Chr.).

5) Darüber Hübner *C.* II p. 355, 707, *Suppl.* p. 906. — 6) *C.* II 2551—2557.

7) Cfr. A. Hoeck, *Hermes* XXVI, p. 89 ss. e 454; G. Dittenberger, *Sylloge*², I, n. 76, a nota 2. V. mia *Θρᾴκη*, in *Bessarione*, 1902, p. 22, n. 1. — 8) Vd. *Schol. in orat. c. Timarch.* di Eschine, 56: *αἰτίαν γὰρ ἔσχεν ὡς προδοὺς Κότυι τὴν Χερρόνησον.* — 9) Demosth. *c. Aristocr.* [XXIII], 104, 115; cfr. Dem. *adv. Polyclem*, 5.

Sacro e dei tesori del profugo. A queste notizie, forniteci da Demostene, fa assai più tardi eco opportuna Diodoro Siceliota,[1]) dal quale sappiamo che nel 376 *ἐν τῇ Θρᾴκῃ* i Triballi, antichi nemici degli Odrisii,[2]) a causa della carestia di frumento, uscirono, in gran moltitudine armati, dai proprii possedimenti per recarsi *πρὸς τὴν ὑπερόριον χώραν καὶ τὰς τροφὰς ἐκ τῆς ἀλλοτρίας γῆς ἐπορίζοντο.* Furon più di trentamila barbari che danneggiarono specialmente il territorio di *Abdera*, ove quegli abitanti ne uccisero oltre duemila. Si ripetè ancora una volta l'irruzione triballina; gli Abderiti trovano per la propria difensiva altri oppositori dei Triballi invasori, finchè da ultimo restano soli. Giunge finalmente Chabrias, che libera la importante colonia di Abdera. Così re *Kotys*[3]) era rientrato ancor meglio in buoni rapporti con la repubblica Ateniese. Ed egli, che accortamente sapeva reprimere le sollevazioni dei limitrofi barbari di Tracia, chiamando a tempo opportuno gli Ateniesi, ove il bisogno ve lo spingesse, ed implorando soccorsi per mezzo di abili ambasciatori, sapeva allora astenersi dall'intraprendere una campagna di guerra contro la nobile repubblica greca, che pur seppe tirare dalla sua, con la lusinga di un non molto lontano acquisto. Quando poi riuscì ad assoggettare la Tracia, prese che ebbe le più notevoli città del territorio contermine, le trattava dispoticamente, ebbro e furente, capriccioso coi suoi e contro Atene che, a quanto traspare dalle arringhe demosteniche, fu comecchessia la protettrice del piccolo regno Odrisio in Tracia. Demostene potè dimostrare ai suoi concittadini l'astuzia dell'ambizioso e scaltro despota,[4]) facendo rilevare specialmente che costui, dopo la ribellione di Miltokythes, scrisse pur troppo per aiuto a Timomachos, ma nel frattempo si era di già impadronito ed aveva espugnate tutte le città di fondazione ateniese sui lidi della Tracia. Dall'insigne oratore non si rileva certamente il passaggio da quella manifestazione di politica estera, che fin qui aveva serbato Kotys, a questa nuova ed inattesa dimostrazione di ostilità. Ma, in ogni modo, risulta che Kotys, sostenuto dallo Ateniese Iphikrates, cui aveva dato in isposa una sua figliuola,[5]) dopochè quest'ultimo era andato in volontario esilio in Tracia, infine, attorno al 361, mosse apertamente guerra agli Ateniesi.

Demostene avverte che le imprese del fuoruscito Iphikrates furono in favore del suocero Kotys[6]) *πολλῷ μείζονα καὶ χάριτος πλείονος ἄξἰ ὑπὲρ Κότυος Ἰφικράτει, ἢ ὑπὲρ Κερσοβλέπτου Χαριδήμῳ.* Eppure Iphikrates aveva ottenuto dagli Ateniesi una statua di bronzo ed il vitto nel pritaneo, e premii ed altri onori. Ora, invece, lo vediamo sostenere il regno di Kotys, mettendosi a capo di una spedizione navale ed avvalendosi di condottieri ancor essi Ateniesi, *καὶ περὶ πλείονος ἐποιήσατο τὴν ἐκείνου* (di Kotys) *σωτηρίαν ἢ τὰς ὑπαρχούσας ἑαυτῷ παρ' ὑμῖν* (dagli Ateniesi) *τιμάς.*[7])

A che sia riuscita, del resto, la spedizione di Iphikrates, non è facile rispondere; ma è credibile per altra parte che, essendo diventato negli ultimi anni

1) Diod. XV 36, 1—3. — 2) Vd. O. Abel in Paulys *Real-Encyclop.*, s. v. ‚Odrysai', V p. 861.

3) Non è esatto se il Kotys menzionato da Strabone sia quello di cui parliamo. Il passo Straboniano (VII 331 C., fr. 48) è però notevole perchè dà i confini del regno Odrisio sotto di lui e di Kersebleptes e compagni successori: „*Ὀδρύσας δὲ καλοῦσιν ἔνιοι πάντας τοὺς ἀπὸ Ἕβρου καὶ Κυψέλων μέχρι Ὀδησσοῦ τῆς παραλίας ὑπεροικοῦντας. ὧν ἐβασίλευσεν Ἀμάδοκος καὶ Κερσοβλέπτης καὶ Βηρισάδης καὶ Σεύθης καὶ Κότυς*". Questi due ultimi re dovrebbero cronologicamente stare prima di quei tre.

4) Dem. c. *Aristocr.*, 115, 117.

5) Dem. c. *Arist.*, 129; Anaxandrides, *Protesilaus*, frm. XXIX, 1 [in *Poet. com. Gr. Fragm.*, p. 426 ss. = Athen. IV p. 131 A]; Athen. [Theopomp.], XII p. 532 B; Aristotel., *Oecon.* II p. 1351 (ed. Berol.); Ephippus, *Similes vel verua ferentes*, II fr. 2, vv. 1—2 [in P. Com. Gr. frm., p. 495 = Athen. XI p. 482 D]; Corn. Nep., *Iphicr.*, 3 [forse da Theopomp.]. Dal citato frm. di Ephippus rileviamo che Dionysios e Demophon fecero comedie *εἰς Κότυν*. — 6) Dem. c. *Arist.* 129, 130. — 7) Ib. 130; cf. 131 e 163.



In demselben Verlage ist erschienen:

Babyloniens
Kulturmission einst und jetzt.

Ein Wort der Ablenkung und Aufklärung zum

Babel-Bibel-Streit

von

C. F. Lehmann,

a. o. Professor der alten Geschichte an der Universität Berlin.

Mit 9 Abbildungen. Preis M. 1.20.

In diesen zuerst in der Nationalzeitung erschienenen Darlegungen weist der Verfasser, statt lediglich in Delitzsch' Ausführungen zwischen Altem und Neuem zu scheiden und hinsichtlich des letzteren seine teils ablehnende, teils vermittelnde Haltung zu kennzeichnen, **vom Standpunkte des Historikers** auf die mannigfachen Gebiete hin, auf denen — abgesehen vom Alten Testamente — bedeutsame Einflüsse der babylonischen Kultur, grossenteils bis in die Gegenwart, wirksam sind, um sodann die babylonische Einwirkung auf drei dieser Gebiete, das der **Religionsgeschichte** in seinem über Volk und Vorstellungskreis der Bibel örtlich und zeitlich weit hinausreichenden Umfange, das der **Zeit- und Raummessung** und des **Rechtswesens** näher zu beleuchten.

Die Schrift hat also einen wesentlich anderen Inhalt und ein anderes Ziel als alle übrigen zum Babel-Bibel-Streit erschienenen Äusserungen.

Professor Dr. Wilhelm Soltau:

Hat Jesus Wunder getan?

Eine biblische Widerlegung kirchlichen Aberglaubens.

Preis M. 1.60.

Evangel. Glaube oder Bekenntnisglaube?

Preis M. —.75.

Jesus und die Pharisäer.

Ein Beitrag zur geschichtlichen Auffassung des Lebens Jesu

von

Lic. theol. Gerhard Füllkrug.

Preis M. 1.80, geb. M. 2.40.

Inhalt: I. Teil: **Die Pharisäer zu Jesu Zeit.** Ihre Stellung als politische Partei. Ihre religiöse Sonderstellung. Ihre Stellung zum Volk und seinen Teilen.

II. Teil: **Das Verhältnis zwischen Jesu und den Pharisäern.** Jesus sucht die Pharisäer. Die Pharisäer suchen Jesum. Die Vorwürfe der Pharisäer gegen Jesum. Jesu Kritik an den Pharisäern. Der Kampf und sein Vorspiel. Der letzte Strauss. Die Katastrophe.

Das ist ein Buch, welches die Erwartungen, mit denen man es in die Hand nimmt, nicht nur erfüllt, sondern sogar noch weit übertrifft. Es ist in so frischem volkstümlichen Tone geschrieben, dass es allen Gebildeten eine ebenso genuss- als lehrreiche Lektüre gewährt. Möchte das Büchlein deshalb die weiteste Verbreitung finden.

Tägl. Rundschau 1903. No. 48. **Richter,** Gollantsch.

Häckels Welträtsel

nach ihr[illegible] und ihren schwachen Seiten

von

2. verbesserte Auflage. **[illegible]ius Baumann,** **2. verbesserte Auflage.**

ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Göttingen.

Preis M. 1.25.

Druck von G. K[illegible]eysing in Leipzig.